

Tägliche Omaha Tribune

TRIBUNE PUBLISHING CO., VAL. J. PETER, President
1811 Howard Str., Omaha, Nebraska
Tel. Douglas 3700

Das Magazin, 14, Branch Office: 1100 West 7. Str.
Eastern and Western Representatives
HOWARD C. STORY
1108 Fifth Ave. Bldg., New York
204 Arch Str., Philadelphia
214 Franklin Ave. Bldg., Chicago

Preis des Jahrbuchs: Zwei des Traktats, per Woche 10c, durch die Post per Jahr \$1.00. — Preis des Monatshefts: Bei direkter Bestimmung, per Jahr \$1.50.

Omaha, Neb., 11. Sept. 1915.

Mit Kanonen auf der Flucht!

Neben ich mit an die Seite meiner tapferen Kameraden, trage ich, Herr Präsident, im Namen der besten Kanonen für die Große Frankreichs und den Sieg seines ruhmreichen Heeres.

So telegraphierte der Herr an den Präsidenten der französischen Republik, als er an Stelle des verstorbenen Nikolaus Nikolajewitsch die oberste Leitung der Armeen dieser Lage übernahm. Und Herr Poincaré besaß sich zu dementsprechend:

„Ich weiß, daß unsere Majestät die Hebernahme der Führung Ihrer beider Armeen entschlossen hat, energisch die zum endgültigen Siege den Krieg durchzuführen, der den verbündeten Nationen aufzuzunehmen werden ist. Im Namen Frankreichs werde ich Eure Majestät die herzlichsten Wünsche aussprechen.“

Wie und denken wir, eine vollende Fortsetzung des Kampfes, das auf Seiten der Alliierten den ganzen Krieg begleitet hat. Mit Kanonen auf der Flucht, begleitet von den Glückwünschen des Verbündeten!

Was verdient Gebärde verleiht der Herr durch das Vorbringen der deutschen Armeen gefährdet. Anknüpfung der Verlegung der Kette in das Innere würde denselben Einbruch machen, wie die Flucht der Berliner Regierung nach Brest-Litovsk. Die Hebernahme des Oberbefehls über das Heer im Felde durch den Herrn erreicht daselbe, ist daselbe, aber es klingt grobhartig.

Der Fall „Dumba“!

Was gleich nach den Mittelungen über die Zurückziehung des Kesselpasses des Anglikaners Archibald zu erwarten war, ist eingetroffen: die Washington-Regierung hat von der österreichisch-ungarischen Regierung die Zurückziehung deren krieglichen Vorkämpfers Dr. Dumba gefordert.

Nachdem bekannt wurde, daß Präsident Wilson alle bisherigen Gepflogenheiten über den Kauf von Waren und Sekretär Lansing in dessen Wohnung selbst aufsuchend, ließ sich voraussagen, daß der Fall Dumba zu einer Haupt- und Staatsaktion aufsteigen würde.

Und was ist nun eigentlich die Maus, die den Berg gebärt? Man wirft dem Vorkämpfer zwei verschiedene Vergehen gegen diplomatische Gepflogenheiten vor.

Erstens habe der Vorkämpfer einen mit einem amerikanischen Pässe versehenen amerikanischen Bürger dazu benutzt, geheime Vorkämpfer seiner Regierung zu übermitteln. Ja, auf welche andere Art hätte er denn solche Geheimnachrichten übermitteln können, nachdem das Kabel durchschnitten war? Abgesehen davon, daß Dr. Dumba sich genau sagen mußte, daß jeder Deutsche oder Österreicher von den Engländern festgenommen und durchsucht werden würde, ist im Archive jede List erlaubt. Gabelte die Engländer etwa anders? Ist es etwas Anderes, wenn der Amerikaner Morgan sich nicht nur als Agent der englischen Regierung ausgibt, sondern sich sogar dessen Kräfte, und als amerikanischer Bürger in neutralen Amerika englische Aufträge, öffentliche wie geheime, ausführt? Hat man es es h a l b etwa die Abberufung des englischen Vorkämpfers verlangt?

Sat England etwas Anderes getan, als es nicht nur einen einzelnen amerikanischen Bürger, sondern die ganze amerikanische Nation, als Ueberbringer von Geld und Geheimkorrespondenz an ihre höchsten Vertreter benutzt, dadurch, daß seine Handelsdampfer die amerikanischen Häfen hielten und unter deren Schutze Geld und Geheimpapiere sicher herbeischickten? Hat man etwa es h a l b die Abberufung des englischen Vorkämpfers verlangt?

In zweiter Reihe wird Dr. Dumba zur Zeit gelegt, daß er seiner Regierung Vorkämpfer unterbreitet habe, die in den krieglichen Waffen- und Munitionsfabriken angeheulenden Österreicher-Engländer zum Ausbruch zu veranlassen. Dadurch hoffte der Vorkämpfer die Waffenherstellung für die Feinde seines Landes auf längere Zeit hindertreiben zu können.

In erster Linie ist hervorzuheben, daß der Vorkämpfer nicht amerikanische Bürger österreichisch-ungarischer Herkunft zum Ausbruch auffordern wollte, sondern seine eigenen Landsleute, die in den krieglichen Waffen- und Munitionsfabriken angeheulenden Österreicher-Engländer zum Ausbruch auffordern wollte, dadurch, daß seine Handelsdampfer die amerikanischen Häfen hielten und unter deren Schutze Geld und Geheimpapiere sicher herbeischickten? Hat man etwa es h a l b die Abberufung des englischen Vorkämpfers verlangt?

Wie, o Herr, daß Deutschland siege! Mit dieser Bitte schließt der spanische Schriftsteller Anton del Olmei sein hergerührendes Buch über den europäischen Krieg. Anton del Olmei ist ein Mann von nationalem Ruf. Mit wohlthuender Offenheit sagt er: „einen Landsmann auszuweisen, was zum Kriege geführt hat, und was Spanien von einem siegreichen Frankreich und England, was vom Siege Deutschlands zu erwarten ist; und er ist einseitig genug, daraus zu folgern, daß es im Interesse Spaniens liegt, wenn Deutschland siegt. Nach des Verfassers Ueberzeugung haben die Franzosen den Weltkrieg heraufbeschworen. Um ihre Romandlung fähigen zu können, haben sie sich mit Rußland verbündet, sich England angegeschlossen, Belgien auf ihre Seite gebracht. Sie haben dadurch der englischen Einkreisungspolitik die Hände gebunden. England wollten sie für ihre Zwecke gebrauchen und wurden schließlich selbst das Werkzeug der verwerflichen englischen Politik.“

Das ist ein kluges Wort, das auf das Liebeswerben Frankreichs und Englands nicht eingegangen, sondern

Deutschland in diesen Dingen. Carl Schurz, der sich an der Revolution 1848 betheiligte, und der Stellung in der es genommen, erfüllt und es hier im Jahre der Freiheit durch seine Tätigkeit und seinen großen Charakter zum Segen der Menschheit machte, wurde für die Freiheit des Vaterlands und den Weltfrieden durch seinen Tod und den Weltfrieden durch seinen Tod und den Weltfrieden durch seinen Tod.

Wenn man uns anheudet und verdächtigt, sollen wir immer von neuem betonen, daß wir mindestens ebenso gute amerikanische Bürger sind und dieselben Rechte haben, wie die Bürger von englischer Abstammung. Daß wir auf diesen unsern Rechten bestehen und daß wir nicht wollen, daß die Vereinigten Staaten in Krieg mit unserm Mutterlande verwickelt wird.

Der Fall Billard. Billard, Neb., 10. Sept. 1915. Werther Herr Redakteur! Meines Erachtens thun die Deutschen bis jetzt nicht mehr, als für Deutschland zu fühlen, das, von Feinden umringt, für seine Existenz kämpft. Die ganze Welt sieht dem Schauspiel zu. Die andern Eingewanderten, Immigranten doch auch mit dem von ihnen verlassenen Vaterlande, nicht zum wenigsten die englischer Abstammung, da geht es bis ins dritte und vierte Glied und läßt überhaupt nicht nach. Dieser Herr Billard hat noch den traurigen Muth zu sagen, daß er ein geborener Deutscher ist! Das zeigt, daß er bis zur tiefsten Tiefe in den „Melting Pot“ hineingerathen ist, aber in einen englischen, denn wenn wir nicht für Deutschland sind, sollen wir doch für Amerika sein, das ist doch die Idee. Amerika hat seinen Krieg, wobei mit Deutschland, noch mit England, also könnte es für unser Land auch gleich bleiben, wie wir in dieser Hinsicht denken, wenn es nämlich nicht neutral bleibt, und wenn unsere Regierung das nicht thut, haben wir ein volles Recht, darüber unsere eigene Meinung zu haben. Herr Carl Schurz würde auch heute noch stolz sein auf seine deutsch-amerikanischen Landsleute, gerade wie in den 60er Jahren, wenn er sehen würde, wie die Deutschen sich auch heute um die Stierchen und Streifen scheuerten, wenn einer mit frevelnder Hand sie beschmutzen wollte, und mit eiserner Faust jedes Unrecht blutig rächen. Und dann noch, wenn der Herr meint, wegen dem deutschen Militarismus seien die Deutschen wegzuwerfen, dann hätten wir hier ja nur Feillinge; der Grund liegt anders — es ist gerade wie in andern Ländern auch, genau so wie im Westen: wenn's zu voll wird, schwärmen sie aus, weil anderwärts mehr Platz ist. Zuletzt meint Herr Billard, wenn es den Deutschen hier nicht gefalle, sollten sie doch wieder hingehen, wo sie hergekommen sind. Nun, das meint der Herr doch wohl selbst nicht ernst. Wenn deutscher Geist und deutsche Energie hier mit einem fehlten, das wäre für die Vereinigten Staaten wohl beinahe gerade so schlimm, als wenn wir durch einen gewissen Theil guter Bürger in diesen unseligen Krieg mit hineingezogen würden. Ich bin ein geborener Holländer, bin 43 Jahre im Lande hier, habe Deutschland nie gesehen, und habe dieses Land als mein Heimatland anerkannt. Doch was diesen Krieg angeht, ich glaube kaum, daß einer im Lande ist, der nicht für die eine oder die andere Seite ist. Nun, ich halte es mit der deutschen Seite, in diesem Kriege jedoch, und hätte mich für einen ebensolchen Bürger, wie jener Redner, und was die Waffen-erfolge anbelangt, schreit es mir, als wenn eine höhere Macht es auch mit

den Deutschen hält, und wenn dem ist, dann ist es seine Pflicht, die Vereinigten Staaten für die Freiheit des Vaterlands und den Weltfrieden durch seinen Tod und den Weltfrieden durch seinen Tod.

Ein Deutscher. „Anwalt“ erzählt folgende fesselliche Geschichte: Der Bürgermeister von Omaha, Nebraska, erhielt zu seiner höchsten Verwunderung ein Schreiben vom Gouverneur von Nebraska, das die Bitte enthielt, die Vereinigten Staaten für die Freiheit des Vaterlands und den Weltfrieden durch seinen Tod und den Weltfrieden durch seinen Tod.

Deutsche Mädchen. Bei Passau haust ein deutscher Schmied. In Eichbergs hüllen Gauen — Da hämmern heut bei frohem Lied Am Feuer deutsche Frauen ...

Die hiesigen Fabriken, welche den Alliierten Waffen liefern, beschäftigen zu mehr als 50 Prozent Österreicher-Engländer, welche sich ihrem Vaterlande gegenüber des Hochverrats schuldig machen, wenn sie nicht ihre Mitarbeit die Feinde ihres Vaterlandes unterlassen. Dr. Dumba hätte nur seine Pflicht getan, wenn er diese Leute zur Einstellung der Arbeit aufgefordert hätte. Er hätte damit nichts getan, was die Sicherheit und den Frieden der Ver. Staaten gefährden könnte. Deshalb liegt auch kein stichhaltiger Grund vor, seine Abberufung zu verlangen.

Präsident Wilson und Sekretär Lansing hätten aber wahrheitsgemäß sagen nicht die ängstliche Konsequenz gezogen und gleich des Vorkämpfers Abberufung gefordert, wenn nicht die Zusammenkunft der hiesigen Geldbarone mit der englisch-französischen Finanzkommission vor der Thür stände, um die englische Kriesschuld unter Dach und Fach zu bringen. Da kam der Dumba-Prozessfall wie gerufen.

Setzt können doch die pro-britischen Kapitalisten darauf hinweisen, daß die Zentralmächte die eigentlichen Feinde des Landes sind, indem sie hier zum Streit aufwiegelten, die Fabriken zum Schließen zwingen und damit auch dem amerikanischen Arbeiter Schaden zufügen, während England diesen Arbeit u. Beschäftigung verweigert und dadurch Anspruch auf die finanzielle Unterstützung der Ver. Staaten hat.

Wie, o Herr, daß Deutschland siege! Mit dieser Bitte schließt der spanische Schriftsteller Anton del Olmei sein hergerührendes Buch über den europäischen Krieg. Anton del Olmei ist ein Mann von nationalem Ruf. Mit wohlthuender Offenheit sagt er: „einen Landsmann auszuweisen, was zum Kriege geführt hat, und was Spanien von einem siegreichen Frankreich und England, was vom Siege Deutschlands zu erwarten ist; und er ist einseitig genug, daraus zu folgern, daß es im Interesse Spaniens liegt, wenn Deutschland siegt.“

Das ist ein kluges Wort, das auf das Liebeswerben Frankreichs und Englands nicht eingegangen, sondern

Die hiesigen Fabriken, welche den Alliierten Waffen liefern, beschäftigen zu mehr als 50 Prozent Österreicher-Engländer, welche sich ihrem Vaterlande gegenüber des Hochverrats schuldig machen, wenn sie nicht ihre Mitarbeit die Feinde ihres Vaterlandes unterlassen. Dr. Dumba hätte nur seine Pflicht getan, wenn er diese Leute zur Einstellung der Arbeit aufgefordert hätte. Er hätte damit nichts getan, was die Sicherheit und den Frieden der Ver. Staaten gefährden könnte. Deshalb liegt auch kein stichhaltiger Grund vor, seine Abberufung zu verlangen.

Präsident Wilson und Sekretär Lansing hätten aber wahrheitsgemäß sagen nicht die ängstliche Konsequenz gezogen und gleich des Vorkämpfers Abberufung gefordert, wenn nicht die Zusammenkunft der hiesigen Geldbarone mit der englisch-französischen Finanzkommission vor der Thür stände, um die englische Kriesschuld unter Dach und Fach zu bringen. Da kam der Dumba-Prozessfall wie gerufen.

Setzt können doch die pro-britischen Kapitalisten darauf hinweisen, daß die Zentralmächte die eigentlichen Feinde des Landes sind, indem sie hier zum Streit aufwiegelten, die Fabriken zum Schließen zwingen und damit auch dem amerikanischen Arbeiter Schaden zufügen, während England diesen Arbeit u. Beschäftigung verweigert und dadurch Anspruch auf die finanzielle Unterstützung der Ver. Staaten hat.

Wie, o Herr, daß Deutschland siege! Mit dieser Bitte schließt der spanische Schriftsteller Anton del Olmei sein hergerührendes Buch über den europäischen Krieg. Anton del Olmei ist ein Mann von nationalem Ruf. Mit wohlthuender Offenheit sagt er: „einen Landsmann auszuweisen, was zum Kriege geführt hat, und was Spanien von einem siegreichen Frankreich und England, was vom Siege Deutschlands zu erwarten ist; und er ist einseitig genug, daraus zu folgern, daß es im Interesse Spaniens liegt, wenn Deutschland siegt.“

Das ist ein kluges Wort, das auf das Liebeswerben Frankreichs und Englands nicht eingegangen, sondern

Die hiesigen Fabriken, welche den Alliierten Waffen liefern, beschäftigen zu mehr als 50 Prozent Österreicher-Engländer, welche sich ihrem Vaterlande gegenüber des Hochverrats schuldig machen, wenn sie nicht ihre Mitarbeit die Feinde ihres Vaterlandes unterlassen. Dr. Dumba hätte nur seine Pflicht getan, wenn er diese Leute zur Einstellung der Arbeit aufgefordert hätte. Er hätte damit nichts getan, was die Sicherheit und den Frieden der Ver. Staaten gefährden könnte. Deshalb liegt auch kein stichhaltiger Grund vor, seine Abberufung zu verlangen.

Präsident Wilson und Sekretär Lansing hätten aber wahrheitsgemäß sagen nicht die ängstliche Konsequenz gezogen und gleich des Vorkämpfers Abberufung gefordert, wenn nicht die Zusammenkunft der hiesigen Geldbarone mit der englisch-französischen Finanzkommission vor der Thür stände, um die englische Kriesschuld unter Dach und Fach zu bringen. Da kam der Dumba-Prozessfall wie gerufen.

Die hiesigen Fabriken, welche den Alliierten Waffen liefern, beschäftigen zu mehr als 50 Prozent Österreicher-Engländer, welche sich ihrem Vaterlande gegenüber des Hochverrats schuldig machen, wenn sie nicht ihre Mitarbeit die Feinde ihres Vaterlandes unterlassen. Dr. Dumba hätte nur seine Pflicht getan, wenn er diese Leute zur Einstellung der Arbeit aufgefordert hätte. Er hätte damit nichts getan, was die Sicherheit und den Frieden der Ver. Staaten gefährden könnte. Deshalb liegt auch kein stichhaltiger Grund vor, seine Abberufung zu verlangen.

RESOLUTIONS

Western District of the St. Louis Synod of Iowa and other States
In Session at Byron, Neb., August 24 to 29, 1915.

The western district of the Evangelical Lutheran Synod of Iowa and other states, at Byron, Neb., present the following appeal to the Christian conscience of our president, his excellency, the Hon. Woodrow Wilson:

Whereas our traffic in arms and ammunition, while admitted within the law of nations, is undoubtedly a cruel violation of a higher law, namely that of humanity, as it spreads bloodshed, and

Whereas there are grave doubts existing in the minds of many concerning the morality of war as such and while yet a certain justification may be claimed on the part of the belligerent nations who are or believe themselves fighting for their national existence, no such consideration on moral grounds can be pleaded in defense of the part taken by our nation in furnishing weapons of destruction, and

Whereas it is claimed that the cessation of this traffic would, by an alleged violation of neutrality, give offense to friendly nations, on the other hand it is a fact that its continuance does offend not only another group of friendly nations but also daily offends to the utmost the feelings of millions of our own citizens, whose very flesh and blood are the victims sought by these tools of death, and

Whereas, while it may be said, that to lay an embargo on this traffic would eventually close against us the ammunition markets of the world in our own distress and so force us to arm ourselves now against such an emergency, on the other hand it is a fact that the traffic is now turning our country into a vast ammunition factory and may turn it into a military camp if not forced to stop it.

Therefore be it resolved most earnestly to request our president to use every means within the reach of his high office to put a stop to this nefarious traffic.

And furthermore, whereas it goes almost beyond human endurance that a nation surrounded by enemies on every hand, should permit ships loaded with ammunition for the destruction of its own sons to reach their destination, and

Whereas the destruction of such ships has caused the loss of American lives, endangering the peace of our beloved country;

Therefore we request our president most earnestly to warn our citizens for their own safety as well as for the preservation of peace, against traveling within the zone of war on ships of belligerent nations or on ammunition-laden ships of any nation.

Wenn Sie mögen, Mosbacher's Natur-Weine (Liedern, so würden Sie sich freuen, wenn Sie von dem besten einen regelmäßigen Vorrat halten. Beliebig und Proben bei Ort gerne.)

FRITZ JAEGLI, TOURIST EQUIPMENT COMPANY
Tel. Douglas 3824, 205 S. 18. Strasse, Omaha, Neb.

TURPIN'S TANZ-AKADEMIE, 28. und Farnam Str.
Eröffnung Montag, 13. Sept. Erwachsene Anfänger, Montag u. Donnerstag 8 Uhr Abends. Erwachsene Vorgeschrittene, Dienstag, 14. Sept., 8 Uhr Abends. Vortz: Nur neue Tänze in dieser Klasse gelehrt. Hochschüler-Anfänger Sonntag, 18. Sept., 8 Uhr Abends. Schüler, welche gleich bei der Eröffnung eintreten, erhalten \$1 Reduktion. Applikationen schon jetzt. Parney 5143.

Die Willow Springs Brauerei hat die hochmodernste Flaschenabfüll-Anlage in den Vereinigten Staaten, in der das berühmte "STARS & STRIPES BIER" abgezogen wird, dadurch die Sauberkeit des Bieres garantierend. Preisliste: Willow Springs Brewing Co., "Stars & Stripes": 2 Duzend \$3.50 | 3 Duzend \$3.50 | Tännchen \$8.75 große Fl. ... | kleine Fl. ... | 16 Duz. große Tännchen \$9.75 | Fässer (Quarter Ton) \$3.40 10 Duzend kleine ... | (nen), Rabatt \$1.00 ... \$3.40 Rabatt von \$1.20 pro Kiste leerer Bierflaschen, wenn kostenfrei zurückgeleandt. — Rabatt von \$2.20 für jedes Tännchen leerer Bierflaschen, wenn kostenfrei zurückgeleandt. Ein Verkaufsauftrag wird Sie überzeugen, daß "Stars & Stripes" "Stars das Beste ist". Geld muß allen Bierbestellungen mit Rücksicht auf die außergewöhnlich niedrigen Preise beigelegt werden. Kein Bier kostenfrei zugestellt. HENRY POLLACK, Kleiniger Vertreter von Willow Spring "Stars & Stripes" 122-124 North 15. Str., Omaha, Neb., Refertenz — State Bank of Omaha.

Ueberzeugen Sie sich selbst! ob das Fremont PILSENER u. HOFBRAU nicht das beste Bier ist an Reinheit, Güte u. Geschmack! Es ist nach echt altdeutscher Methode gebraut und deshalb klar, perlend, erfrischend! Fragt immer danach. Haltet eine Kiste dabei! FREMONT BREWING CO., FREMONT, NEB.

Gebraucht HY-TEX Ziegelsteine HYDRAULIC PRESS BRICK CO., 1302 W. O. W. Building, OMAHA Bedeutendste Fabrikanten und Verkäufer glänzender Ziegel in der Welt